Tannenhäher, Nucifraga caryocatactes: Nur am 18. 10. 1917 am Waldhaus in der Heide.

Dohle, Corvus monedula: Hat nach Hesse vor 1900 in der Moritzburg gebrütet. Am 9. 5. 1901 sammelte Hesse ein Gelege von Baumbrütern im Bergholz. Von 1917 bis 1939 keine Brutvorkommen bekannt.

Saatkrähe, Corvus frugilegus: In den 20er Jahren befand sich ein Krähenschlafplatz in der Heide, der abends öfter von uns besucht wurde. Etwa um 1935 entdeckten wir einen weiteren großen Schlafplatz auf der Rabeninsel. Von Hesse 1896, 1899, 1900 und 1902 gesammelte Gelege stammen aus Bündorf bei Merseburg.

Aaskrähe, Corvus corone: Im Winterhalbjahr, von November bis März, erheblicher Zuzug von Nebelkrähen. Bis 1939 keine Bruten in städtischen Grünanlagen, aber auf den Pulverweiden 1927, 1931 und 1932.

Kolkrabe, Corvus corax: Nach Hesse hat vor 1890 in der Heide ein gewisser Hennig Louis Kolkrabengelege gesammelt.

Literatur:

Kummer, H. (1939): Beitrag zur Vogelzugforschung von Halle und Umgebung. Z. f. Naturwiss. **93**, 62—77.

Kummer, J. (1979): Über Sammler und das Schicksal von Sammlungen. Beitr. z. Vogelk. **25**, 204—208.

Kummer, J. (1980): Zum Brüten von Falco vespertinus bei Halle/S. Beitr. z. Vogelk. **26**, 56.

OMR Dr. Johannes Kummer, 3500 Stendal, Wahrburger Straße 88

Zum Wasservogeldurchzug auf dem Tagebausee Edderitz

Von Gerhard Behrendt

Der Tagebausee Edderitz ist das größte Gewässer im Südwesten des Kreises Köthen. Auf Grund der Größe (44 ha) und einer Wassertiefe bis zu 50 m, welche eine höhere Wärmespeicherung und damit ein späteres Zufrieren bedingt, erlangt er im Winterhalbjahr für einige Wasservogelarten Bedeutung als Rast- und Überwinterungsplatz. Dieser Grubensee nimmt im Kreis Köthen eine Sonderstellung ein, da die anderen stehenden Gewässer, meist Einbruchgewässer in Folge des Braunkohlentiefbaus, flach sind. Es besteht ein enger Zusammenhang mit den umliegenden Teichen bei Maasdorf und Piethen sowie den Kiesgruben bei Gröbzig (Abb. 1 und 2), dem NSG Cösitzer Teich (DIESSNER, 1966), dem NSG Gerlebogker Teiche (HEIDECKE, 1966) und darüber hinaus mit der Elbe einschließlich der Teiche im Norden des Kreises und der Saale als Zugleitlinien. HEIDECKE (1967) gibt eine Beschreibung des Beobachtungsgebietes.

Das Hinauszögern der Vereisung läßt den See zum Rückzugsgebiet für Haubentaucher, Stockente, Reiherente, Tafelente und Bleßhuhn werden. In milden Wintern kommt es zu Überwinterungen. Der Binnenlanddurchzug bzw. Winteraufenthalt von Kormoran, Samtente, Trauerente, Gänsesäger, Zwergsäger, Brandgans, Austernfischer sowie das gehäufte Auftreten der Sturmmöwe und der Lachmöwe im Winter 1981/82 hängen wahrscheinlich mit der Elbnähe zusammen. Die Elbe wird als Zugleitlinie be-

vorzugt, besonders das NSG Steckby-Lödderitzer Forst, worauf auch die monatlichen Wasservogelzählergebnisse des Gebietes Köthen hindeuten (vergleiche auch ROCHLITZER und KÜHNEL, 1979). Ebenso werden die für das Tagebaurestloch Edderitz gefundenen Durchzugszahlen von Hökkerschwan, Reiherente und Tafelente, welche eine großräumige Entwicklung der Brutbestände widerspiegeln, durch die Ergebnisse dieser Wasservogelzählungen gestützt.

Die Ergebnisse der ab 1961 begonnenen Exkursionstätigkeit der Köthener Fachgruppe, vor allem durch Ernst Zschernitz, anfangs auch Dietrich Heidecke, wurden für de Zeit bis März 1967 durch HEIDECKE (1967) dargelegt. Die besonders seit 1977 verstärkt durch den Verfasser weitergeführten Beobachtungen werden nun für den Zeitraum April 1967 bis April 1982 ausgewertet.

Die Anzahl der Beobachtungstage schwankt in den einzelnen Jahren, jedoch wurde in den letzten Jahren verhältnismäßig gleichmäßig beobachtet (von September 1977 bis April 1982 an 185 Tagen), wobei die Sommermonate weniger Beachtung fanden. Der Besuch durch Wasservögel war in den Sommermonaten unbedeutend. Die zunehmende Beunruhigurng durch Badegäste, Brettsegler und Kraftfahrzeuge beeinträchtigt sicherlich den Sommeraufenthalt der Wasservögel. Sinkt die Anzahl der Störungen durch schlechtes Wetter, dann können schon im August die ersten Bleßhühner eintreffen. Die zwei Pumpstationen für landwirtschafliche Bewässerungsanlagen bewirken einen schwankenden Wasserstand, der 1976 einen Tiefstand, aber im Frühjahr 1982 den bisherigen Höchststand durch Zunahme um rd. 2 m gegenüber 1976 erreichte. Der Tagebausee ist ein ursprünglich oligotrophes Gewässer, das, beginnend am Südufer, ein zunehmend mesosaprobes Verhältnis aufweist. Die nachstehenden Zeigerwerte wurden nach BREITIG (1982) im Sommer 1982 ermittelt.

Art	**Zeigerwert**
Darmtang (Enteromorpha intestinalis)	α- bis β-mesosaprob
(Chara spec.)	oligotroph
Krauses Laichkraut (Potamogeton crispus)	α- bis β-mesosaprob
Kammlaichkraut (Potamogeton pectinatus)	α- bis polysaprob
Froschbiß (Hydrocharis morsusranae)	oligotroph bis β-mesosaprob
Wasserknöterich (Polygonom amphibium)	oligotroph bis β-mesosaprob
Wasserhahnenfuß (Ranunculus aquatilis)	β-mesosaprob

Besonders in der SE- und in der W-Ecke bieten Unterwasserpflanzen den Reiherenten, Tafelenten und Bleßhühnern Nahrung. Die Bleßhühner äsen jedoch auch Gräser auf den geringen Rasenflächen am Nordufer. Zunehmend kommen auch schmale Bestände an Schilf, Rohrkolben und Weiden auf, die trotz des schwankenden Wasserstandes Fuß fassen konnten.

Für einen großflächigen Wuchs dieser Pflanzen ist das steil abfallende, oftmals sandig-kiesige Ufer wenig geeignet. Vielleicht siedeln sich in Zukunft neben einigen brütenden Stockenten weitere Wasservogelarten an, obwohl ein Bruterfolg durch Störungen fraglich ist. Der Fischbesatz besteht u. a. aus den vor allem eingesetzten Arten Karpfen, Karausche, Aal, Regenbogenforelle, Schleie und Barsch.

Die Bedeutung des Tagebausees für durchziehende, teilweise überwinternde Wasservögel, insbesondere Haubentaucher, Stockente, Reiherente,

Tafelente und Bleßhuhn, hat gegenüber dem von HEIDECKE (1967) festgehaltenen Stand weiter zugenommen. Vor allem der Herbstzug bringt größere Scharen von Vögeln zum See, die meist erst durch starken Frost vertrieben werden.

Für die Unterstützung möchte ich mich bei der FG Köthen bedanken, besonders bei Herrn Zschernitz für die Zurverfügungstellung seiner Kartei und bei Herrn Rochlitzer für die Manuskriptdurchsicht. Dank schulde ich weiterhin Herrn Dr. Kriewitz, Cösitz, für die Bestimmung des limnologischen Zeigerwertes.

Abkürzungen der Beobachter: Hi — Hildebrandt, Z — Zschernitz, B — Behrendt. Daten ohne Namen stammen vom Verfasser.

Spezieller Teil

Seetaucher, Gavia spec. Die Artzugehörigkeit eines Tieres vom 16. und 17. 4. 1977 (B, Hi, Schäfer, Z) konnte leider nicht exakt bestimmt werden, ebenso die eines Exemplares vom 15. 1. 1978 (Hi).

Haubentaucher, Podiceps cristatus. Er ist seit 1967 auch im Frühjahr eine regelmäßige Erscheinung und erreicht dann sogar den größten Bestand, z. B. am 26. 4. 1981 16 Vögel. Nach dem Frühjahrszug verbleibt mit zunehmender Häufigkeit eine größere Anzahl auf dem Gewässer. Es könnten noch nicht brutreife Tiere sein. Auf dem See wurden schon Balzhandlungen beobachtet, jedoch waren bisher keine Brutmöglichkeiten vorhanden. Ein Übergang zum Wegzug ist kaum bemerkbar. Dieser vollzieht sich über die Monate September bis Anfang Dezember. Die beginnende Vereisung der Gewässer bei Kälteeinbrüchen kann zu Maxima im Dezember und Januar führen. Erst das völlige Zufrieren des Grubensees vertreibt den Taucher, z. B. 1978: 4. 2. 4, 11. 2. 1, dann erst am 19. 3. wieder das erste Auftreten, und 1980: 6. 1. 2, 12. 1. 7, dann wieder am 23. 3. 3.

Rothalstaucher, Podiceps griseigena. Seltener Durchzügler. Die im Beobachtungszeitraum gesammelten Daten sind: 31. 8. 1969 1 (Z), 18. 4. 1971 2 (Z), 17. 10. 1973 1 (Z), 17. 11. 1973 1 (Fröde, Rochlitzer), 1. 5. 1976 2 (Z), 8. 10. 1978 1 (Hi).

Ohrentaucher, Podiceps auritus. Nur am 17. 11. 1973 wurde 1 Vogel ausgemacht (Fröde, Rochlitzer).

Zwergtaucher, Podiceps ruficollis. Er wird meist nur einzeln und nicht in jedem Jahr beobachtet (2×6, 2×4, 1×2, 21×1 Ex.). Der Heimzug ist durch 4 Daten im April belegt. Wegzug wurde von September bis Oktober und im Dezember festgehalten. Ausnahme: 18. 8. 1969 1 (Z). Winteraufenthalt eines Tieres vom 17. 12. 1967 (Z) bis 17. 2. 1968 (Z).

Kormoran, Phalacrocorax carbo. Am 19. 11. 1967 1 Tier nach S abfliegend (Hösler) und vom 7.—13. 12. 1980 1.

Graureiher, Ardea cinerea. Seltener Gast, da kein Flachwasser vorhanden ist. Fast nur am Anfang des Winters: 1. 12. 1968 1 (Z), 7. 12. 1969 1 (Z), 30. 12. 1978 1., 29. 9. 1979 1 überfliegend, 15. 12. 1979 1.

Flamingo, Phoenicopterus spec. Ein Vogel unbekannter Herkunft hielt sich am 29. 11. 1976 am Tagebausee auf (Z). Eine exakte Artbestimmung erfolgte nicht.

Stockente, Anas platyrhynchos. Für die Winterhalbjahre 1977/78 bis 1981/82 werden die Exemplare je Beobachtungstag in Abb. 3 dargestellt. In den Sommermonaten ist der Bestand bedeutungslos, da während des Heimzuges, der Brutzeit und der Mauser die Enten die umliegenden Berg-

senkungsteiche bevorzugen. Der Zughöhepunkt wird Ende November erreicht. Der hohe Bestand Anfang Januar läßt sich daraus erklären, daß die flacheren Gewässer nun zugefroren sind und der Tagebausee als Rückzugsgebiet aufgesucht wird. Da in der Regel der See jetzt auch gefriert, fällt der Bestand dann stark ab. Ein zeitweiliges Aufbrechen des Eises wird sofort zum Verweilen von Trupps genutzt, z. B. 9. 2. 1981 2500 Enten (Rochlitzer). Zwei Beispiele für den jahrweise verschiedenen Verlauf zeigen die Abb. 1 und 2. Die Schwankungsbreite der jährlichen Höchstzahlen

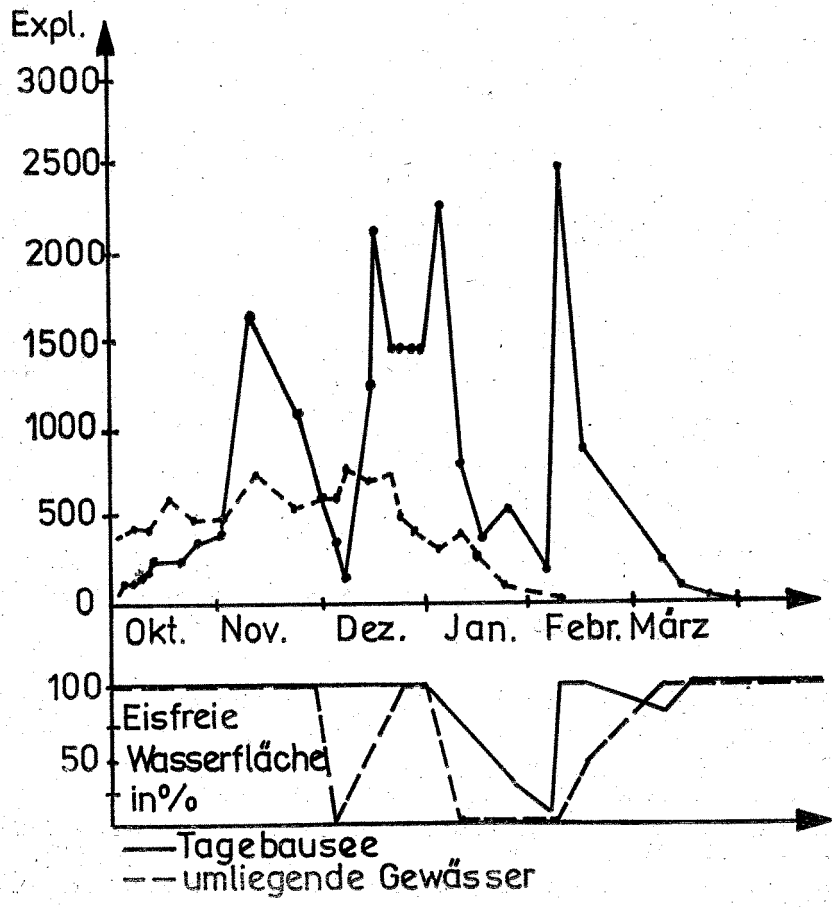

Abb. 1: Vorkommen von Stockente und Bleßhuhn im Winterhalbjahr 1980/81 auf dem Tagebausee
(———— Stockente; - - - - - - Bleßhuhn)

beträgt 500—2500 Vögel, die meisten Werte liegen jedoch zwischen 500 bis 1250. Die Zahlen folgen in etwa dem Durchzug der Enten im Gebiet Köthen, wie es die Bestandserhebungen der FG Köthen und Aken zeigen.

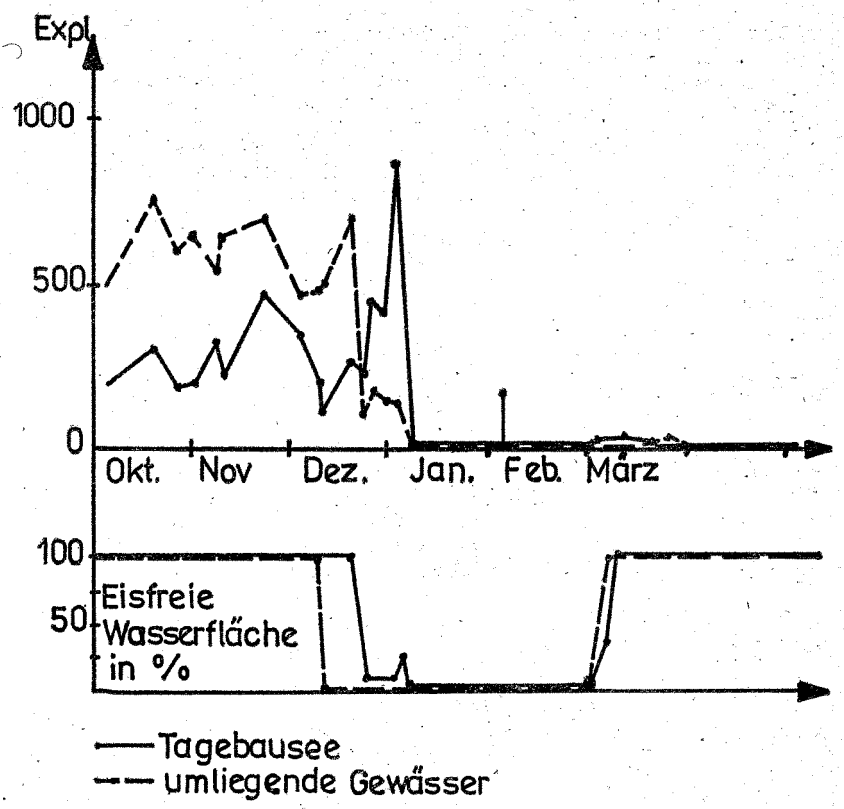

Abb. 2: Vorkommen von Stockente und Bleßhuhn im Winterhalbjahr 1981/82 auf dem Tagebausee
——— Stockente; - - - - - - Bleßhuhn)

Krickente, Anas crecca. Die Art wird wie die Knäkente zu den Zugzeiten von auffliegenden Stockenten im benachbarten Teichgebiet zum Tagebausee mitgerissen:
9. 4. 1967 2,2 (Z), 19. 11. 1967 1,1 (Z), 18. 10. 1970 2,6 (Z), 11. 4. 1971 1,1 (Z), 19. 3. 1972 1,1 (Z), 14. 10. 1973 1,2 (Z), 24. 3. 1979 2, 14. 3. 1981 1,1.

Knäkente, Anas querquedula. Sehr seltener Durchzügler: 29. 3. 1968 9,8 (Z), 19. 3. 1972 1,1 (Z).

Schnatterente, Anas strepera. Sehr seltener Durchzügler: 18. 4. 1971 1,1 (Z), 25. 4. 1978 1,1.

Pfeifente, Anas penelope. Seltener Durchzügler und Wintergast, der nicht in jedem Jahr auftritt.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Ex.	8	19	9	4	6	21	4
Daten	2	6	3	2	1	4	3

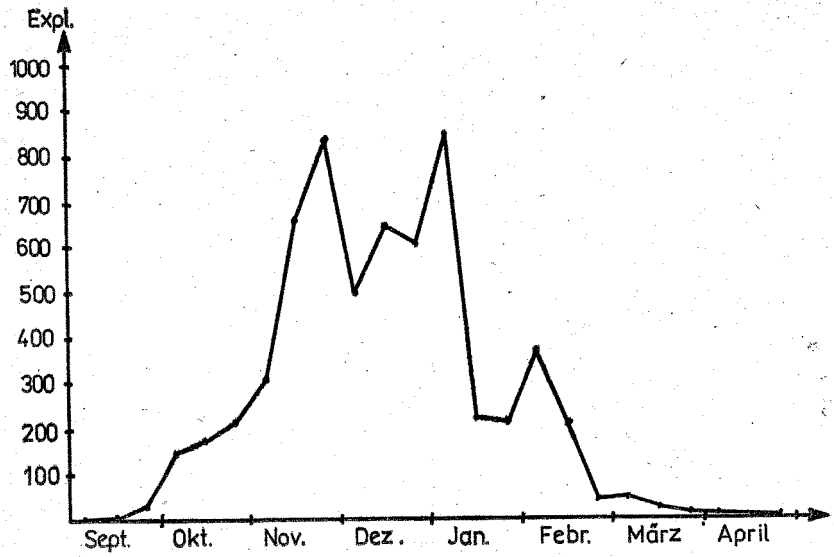

Abb. 3: Stockente. Exemplare je Beobachtungstag (September 1977 bis April 1982)

S p i e ß e n t e, Anas acuta. Regelmäßiger Durchzügler und Wintergast in wenigen Stücken.

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Ex.	3	14	8	2	4	0	14
Daten	2	8	7	2	1	0	6

Für den Winter 1980/81 fiel eine längere Verweilzeit eines Männchens auf. Erstbeobachtung: 16. 11. 1980 2,1 (B, Hi), dann 8 Daten eines männlichen Tieres im November und Dezember. Letztbeobachtung: 4. 1. 1981.

L ö f f e l e n t e, Anas clypeata. Sie bevorzugt flache eutrophe Gewässer, jedoch konnte folgendes Auftreten bemerkt werden: 31. 12. 1967 1,0 (Z), 29. 3. 1968 4,3 (Z), 16. 11. 1969 2,0 (Z), 10. 4. 1974 1,1 (Z), 5. 11. 1977 7, 6. 11. 1977 9, 13. 11. 1977 8 (B, Hi), 26. 11. 1977 3,3, 25. 4. 1978 1,1, 13. 10. 1979 1,0, 13. 4. 1980 4,4 (Hi), 18. 4. 1982 3,3.

K o l b e n e n t e, Netta rufina. Im Winter 1977/78 hielt sich im Gebiet Maasdorf—Piethen—Edderitz ein Erpel auf. Er wechselte oft zwischen den einzelnen Gewässern. Die Daten vom Tagebausee: 17. 12. 1977 (B, Hi), 25. 12. 1977, 8. 1. 1978, 14. 1. 1978 (Hi), 23. 1. 1978.

R e i h e r e n t e, Aythya fuligula. Die Feststellungen HEIDECKE's (1967) treffen nicht mehr zu. Ihr Vorkommen während des Zuges hat stark zugenommen. Es besteht ein enger Zusammenhang mit den Gewässern der Umgebung, besonders mit den Kiesgruben bei Gröbzig, so daß die Tabelle der Jahreshöchstzahlen vom See die Entwicklung nicht genau widerspiegelt:

Jahr	1967	68	72	74	77	78	79	80	81
Ex. Tagebausee	10	3	4	10	38	13	62	40	75
Umgebung	6	16	2	2	15	13	13	55	99

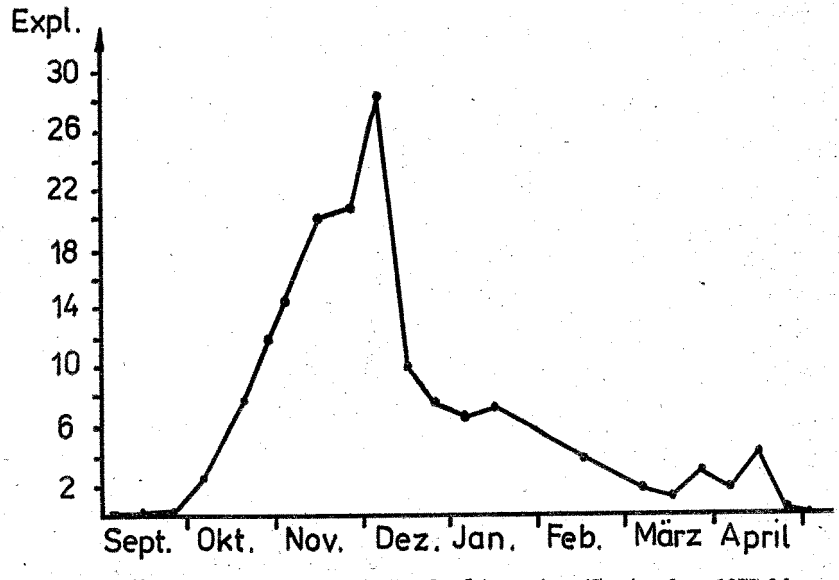

Abb. 4: Reiherente. Exemplare je Beobachtungstag (September 1977 bis April 1982)

Die Reiherente ist zu einer regelmäßigen Erscheinung in den Monaten September bis Dezember und März bis April geworden, wie es Abb. 4 zeigt, gelangt jedoch manchmal auch in den Sommermonaten zur Beobachtung.
Bei offenem Wasser kommt es zu Winteraufenthalten, z. B., 17. 1. 1981 25. Der Anteil des Grubensees an den Durchzugszahlen im Südwesten des Kreises Köthen ist jahrweise verschieden, wie auch die jährlichen Beobachtungszahlen schwanken (Sept. bis April).

Winter	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Ex.	145	39	316	319	324
Daten	9	10	22	27	19

T a f e l e n t e, Aythya ferina. Auch sie ist auf Grund der Brutbestandserweiterung (vergleiche auch ROCHLITZER, 1968) ein häufiger Durchzügler auf dem See geworden. Die Jahreshöchstwerte belegen die eingetretenen Veränderungen, wobei die Verflechtung des Zuggeschehens mit den umliegenden Teichen bei Maasdorf—Piethen und vor allem mit den Kiesgruben Gröbzig nicht unerwähnt bleiben soll. Höchstzahlen des Grubensees und — zum Vergleich — der Umgebung:

Jahr	1967	68	69	71	72	77	78	79	80	81
Ex.										
Tagebausee	37	19	20	10	19	22	42	60	102	55
Umgebung	17	27	7	24	70	65	36	15	56	152

Die Abb. 5 zeigt den Durchzugsablauf, der dem der Reiherente gleicht. Wiederum sind die jährlichen Durchzugszahlen starken Schwankungen unterworfen (Sept.—April).

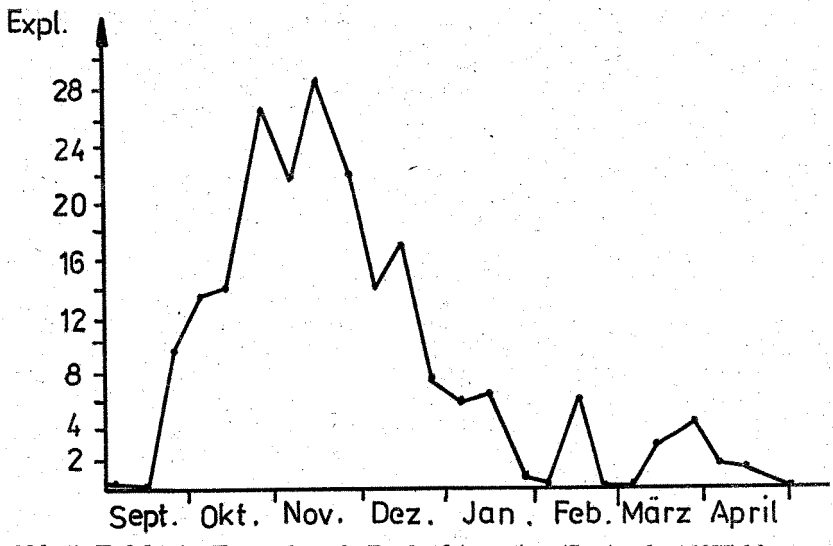

Abb. 5: Tafelente. Exemplare je Beobachtungstag (September 1977 bis April 1982)

Winter	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Ex.	117	165	510	468	207
Daten	19	9	28	24	11

Moorente, Aythya nyroca. Sehr seltener Durchzügler: 12. 11. 1967 2 (Heidecke, Michalik, Schäfer), 10. 12. 1981 0,1.

Schellente, Bucephala clangula. Sie ist fast alljährlich im Herbst zu sehen. Mehr als 3 Artvertreter rasten selten: 14. 12. 1969 4,4 (Z), 27. 4. 1976 0,4 (Z). Am 9. 12. 1981 wasserten 1,13, die am nächsten Tag verschwunden waren (Kälteflucht).

Monat	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April
Ex.	4	3	30	1	0	8	6
Daten	3	2	6	1	0	4	2

Samtente, Melanitta fusca. Ein längerer Aufenthalt eines Weibchens im Winter 1979/80: 15. 12. (B, Richter), 25. 12. und 30. 12. 1979, 6. 1. 1980.

Trauerente, Melanitta nigra. Sehr seltener Durchzügler: 17. 4. 1967 4,2 (Z, Heidecke), 19. 11. 1967 0,9 (Heidecke, Z).

Gänsesäger, Mergus merganser. Die Beobachtung vom 10. 12. 1978 (1,0) ist sicherlich wie die Feststellungen vom Zwergsäger im Zusammenhang mit der Elbnähe zu sehen.

Zwergsäger, Mergus albellus. Sehr seltener Durchzügler: 7. 12. 1969 0,1 (Z), 16. 10. 1971 0,1 (Z), 15. 4. 1979 0,4.

Brandgans, Tadorna tadorna. Für den spärlichen Durchzug durch das Binnenland steht die Beobachtung von 1 Vogel am 27. 10. 1979.

Saatgans, Anser fabalis. Der See wird selten zur Rast benutzt: 14. 11. 1976 1 (Hi, Schäfer), 16. 10. 1977 29 übernachtend (B, Hi, Z), 4. 12. 1977 12 überfliegen. Die alljährlich im Gebiet Köthen verweilenden Gänsescharen rasten und übernachten im etwa 15 km nördlich gelegenen NSG Neolith-Teich bzw. an der Elbe im UNESCO-Schutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst (ROCHLITZER und KÜHNEL, 1979).

Kanadagans, Branta canadensis. Sie war vom 11.–13. 1. 1968 anwesend. Am 13. 1. 1968 flogen 36 Vögel aus westlicher Richtung den See an (Dießner). Davon wurden 6 Tiere abgeschossen (ROCHLITZER, 1972).

Höckerschwan, Cygnus olor. Im Mai 1967 tauchte er in der näheren Umgebung, im Teichgebiet Maasdorf–Piethen, erstmalig auf. Auf dem Tagebausee erschien ein Schwan zuerst am 23. 4. 1968 (Z), dann erst wieder am 27. 12. 1973: 2 ad, 3 immat (Z). Mit der weiteren Vermehrung der Brutbestände wurde das Gewässer ab 1974 (auch ungefährer Brutbeginn an den benachbarten Teichen) nach der Brutzeit und vor allem als Rückzugsgebiet bei Vereisung der Brutgewässer aufgesucht.

Höchstzahlen: 16. 1. 1977 14 ad, 3 immat., 19. 2. 1978 15.

Am 13. 1. 1982 flogen 24 Höckerschwäne aus NW den See an, verringerten die Höhe und zogen, nachdem sie die geschlossene Eisdecke bemerkt hatten, nach SE weiter.

Bleßhuhn, Fulica atra. Das Bleßhuhn sucht meistens schon im September/Oktober den Tagebausee auf. In den letzten 4 Jahren wurde der Zuzug schon Ende August bis Anfang September eingeleitet. Vielleicht ist der zeitigere Besuch ebenso wie die Erhöhung der Anzahl auf eine Verbesserung der Nahrungsverhältnisse (zunehmende Eutrophierung) zurückzuführen.

Winter	1967/68	71/72	73/74	77/78	78/79	79/80	80/81	81/82
Höchstzahl	300	200	30	230	390	500	800	750

Mit der Vereisung des Sees zieht die Art ab. Im Frühjahr und Sommer erscheint sie nur in sehr geringer Zahl. Die Höchstzahl betrug am 23. 3. 1982 42 Vögel.

Austernfischer, Haematopus ostralegus. 1 Ex. am 7. 8. 1974 (Mai).

Flußregenpfeifer, Charadrius dubius. Durch Verlust des Brutbabitats in Folge Bewuchses der in der Nähe befindlichen ehemaligen Kiesgrube gelang im Zeitraum nur 1 Nachweis: 10. 5. 1968 1 (Z). Am Tagebausee befindet sich kein Brutgelände.

Goldregenpfeifer, Pluvialis apricaria. Am 19. 11. 1977 überqueren 19 Stück den See von N nach S.

Flußuferläufer, Actitis hypoleucos. Er ist manchmal während des Herbstzuges am Ufersaum anzutreffen: 21. 7. 1977 1, 28. 8. 1977 1, 11. 9. 1977 2, 2. 10. 1977 1, 7. 10. 1977 1, 29. 7. 1978 3.

Sturmmöwe, Larus canus. Vor allem während des Zuges wenige Vögel, die aber vermutlich in den großen Lachmöwenscharen manchmal verborgen bleiben: 15. 11. 1964 1 (Heidecke), 13. 3. 1982 6, 23. 3. 1982 2, 4. 4. 1982 1. Auf Grund der Nähe von Brutvorkommen im NSG Cösitzer Teich und in den Gruben bei Bitterfeld sind ab und zu Beobachtungen im Sommer möglich. Im Winter 1981/82 begann ein starker Einflug. Zwischen 18. 12. 1981 (1 ad., 2 immat.) und 20. 2. 1982 (50) wurden an einer Müll-

kippe (ehemalige Kiesgrube) dicht am Tagebausee Überwinterer festgestellt (Höchstzahl: 2. 2. 1982 250). Es bleibt abzuwarten, ob sich hier ähnlich wie bei der Silbermöwe im Unteren Odertal (H. und W. DITTBERNER, 1981) ein neues Zug- und Überwinterungsverhalten herausbildet.

Lachmöwe, Larus ridibundus. Im Frühjahr und Herbst nächtigen größere Bestände auf dem See: 14. 3. 1977 800 (Hi), 21. 11. 1981 1300, 23. 3. 1982 4000. Im Frühjahr fliegen bei beginnender Dämmerung Scharen von Möwen aus Richtung SE (NSG Cösitzer Teich) zum See. Die Lachmöwen brechen schon im Dunkeln wieder auf und streben morgens zurück ins Gebiet des zukünftigen Brutgewässers. Durch die Nähe der großen Kolonie im NSG Cösitzer Teich gelangen bis auf den Winter ständig Lachmöwen zur Beobachtung. Der Winter 1981/82 bildet eine Ausnahme, denn zwischen dem 18. 12. 1981 (5) und 20. 2. 1982 (300) waren ständig Vögel am See und in der Nähe der Müllkippe zu sehen (max. 1000 am 7. 2. 1982).

Trauerseeschwalbe, Chlidonias niger. Nur eine Beobachtung: 22. 5. 1972 11 (Z).

Literatur

Breitig, G. (1982): Saprobiensystem. In „Ausgewählte Methoden der Wasseruntersuchung", Band II, Fischer-Verlag Jena.

Dießner, F. (1966): Die Lachmöwenkolonie Cösitz im Kreis Köthen. Apus **1**, 17–24

Dittberner, H. u. W. (1981): Masseneinflug der Silbermöwe und Vorkommen der Herings- und Mantelmöwe bei Schwedt/O. Falke **28**, 372 bis 382

Heidecke, D. (1966): Laridenvorkommen im Gerlebogker Teichgebiet. Apus **1**, 33–38

–, – (1967): Der Edderitzer Tagebausee – Rastplatz für durchziehende und überwinternde Wasservögel. Apus **1**, 117–124.

Rochlitzer, R. (1968): Über das Vorkommen der Tafelente – Aythya ferina (L.) im Gebiet Köthen. Apus **1**. 161–170.

–, – (1972): Zum gegenwärtigen Auftreten der Entenvögel und Greifvögel im Naturschutzgebiet Steckby-Lödderitzer Forst, Teilgebiet Lödderitzer Forst.
Hercynia, N. F., **9**, 279–301

Rochlitzer, R., und H. Kühnel (1979): Die Vogelwelt des Gebietes Köthen. Naumann-Museum Köthen.

Gerhard Behrendt, 4371 Görzig, Köthener Str. 23

Wasservogelzählungen an der Mittelelbe bei Havelberg 1977/78

Von Lothar Plath

Vorbemerkung: Im Herbst und Winter 1977/78 wurden die im Winterhalbjahr 1976/77 (PLATH, 1977) begonnenen regelmäßigen Zählungen der auf dem 13 km langen Elbeabschnitt Schönfeld–Havelberg (Elbe-km 409–422) überwinternden oder rastenden Schwimmvögel fortgesetzt. Die Kontrollen erfolgten wiederum monatlich einmal vom rechten (östlichen) Elbufer aus.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts

Jahr/Year: 1983

Band/Volume: 5_2_1983

Autor(en)/Author(s): Behrendt Gerhard

Artikel/Article: Zum Wasservogeldurchzug auf dem Tagebausee Edderitz 66-75